

Klima- und Energieleitbild der Gemeinde Feld am See

laut Gemeinderatsbeschluss vom 20.12.2023



Gemeinde Feld am See
Rathausstraße 25
9544 Feld am See



Erarbeitet von e5-Team und Umweltausschuss
im Jahre 2023

Einleitung

Das Leitbild der Gemeinde Feld am See versteht sich als eine Zielvorgabe für planliche und infrastrukturelle Entscheidungen und definiert die Ausrichtung der e5-Arbeit.

Ausgehend von diesem Gemeindeleitbild sollen die hier definierten Ziele zu einer Verbesserung der Energieeffizienz, zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energie und zu einer ökologischen und nachhaltigen Lebensweise führen. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für unsere Gemeindegewissinnen und Gemeindegewissler und wollen dazu beitragen, die Lebensqualität in unserer Gemeinde sicher zu stellen.

Vision

Die Gemeinde bekennt sich zu den Grundsätzen und Zielen der Alpenkonvention und strebt im täglichen Tun nach diesen zu handeln.

Wir wollen heimische Ressourcen schützen und nutzen und unterstützen damit die Energie- und Klimaziele des Landes Kärnten. Mit dem Europäischen Klimagesetz verpflichtet sich die EU, bis 2050 klimaneutral zu werden. Als Vorbildgemeinde wollen wir dieses Ziel bereits 2040 erreichen.

Wir streben eine Steigerung des Selbstversorgungsgrades an. Dies betrifft sowohl die Energieversorgung als auch die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Damit wollen wir unseren Lebensraum um den See und unsere Kulturlandschaft erhalten.

Um den Erfolg und die Qualität des Handelns auf dem Gemeindegebiet abzubilden, ist eine laufende Erfolgskontrolle unerlässlich. Die vorliegenden Energieleitlinien werden jährlich im zuständigen Gremium evaluiert.

Raumordnung und Raumplanung



Leitsätze

Die Gemeinde Feld am See bekennt sich zu einer sparsamen Nutzung von Grund und Boden. In der Entwicklungsplanung und Raumordnung werden Klimaschutz und Klimawandelanpassung berücksichtigt. Feld am See soll sich durch geordnete Entwicklung weiterhin als beliebter Ort für Einheimische und Gäste auszeichnen.

Ziele

Erhalt der sozialen Strukturen

Strategien

Durch Kooperation und Unterstützung wollen wir soziale Strukturen erhalten/stärken und das Vereinsleben auch weiterhin fördern.

Angebote für Jugendliche sollen geschaffen werden.

Ziel ist die Schaffung von leistbarem Wohnraum insbesondere auch für die einheimische Bevölkerung.

Alternative Wohnformen können uns dabei helfen, das Zusammenleben zu stärken.

Siedlungsverdichtung

Durch einen geordneten Prozess wollen wir Leerstand aktivieren und Bauland mobilisieren.

Durch Verdichtung nach Innen und Zonierungen durch Teilbebauungspläne schaffen wir angepasste dörfliche Strukturen.

Mobilität, Energieversorgung, Durchwegung und Begrünung sollen eine zentrale Rolle spielen.

Ressourcen



Leitsätze

Biomassekreisläufe sollen regional geschlossen und der Lebensraum erhalten bleiben. Energieerzeugung aus Wasserkraft wird unter dem gleichzeitigen Aspekt des Hochwasserschutzes forciert. Die Gemeinde forciert den Ausbau von PV Anlagen in Übereinstimmung mit dem Ortsbild. Die Trinkwasserversorgung bleibt im öffentlichen Interesse. Sauberes Trinkwasser wird überall und zu jeder Zeit gewährleistet.

Ziele

Der Biomassezuwachs wird zur regionalen Energiegewinnung entnommen.

Mit dem Ausbau der Wasserkraftressourcen soll die Gemeinde langfristig bilanziell energieautark werden.

Ausbau von Photovoltaikanlagen.

Strategien

Maßnahmen werden gesetzt, welche den Grundstücksbesitzern vermitteln, dass die Entnahme des Zuwachses auch ökonomisch Sinn macht.

Durch die kontinuierliche Entnahme haben alle Zielgruppen einen Vorteil (Erhalt Kulturlandschaft, Tourismus, Unabhängigkeit von Energieimporten, ...).

Das Potenzial für Wasserkraftwerke soll laufend geprüft werden (gesetzliche Rahmenbedingungen). Insbesondere dem vorbeugenden Hochwasserschutz kommt eine besondere Bedeutung zu.

Energiegemeinschaften und moderne Finanzierungsmodelle (z.B. Bürgerbeteiligungsanlagen) sollen den Ausbau beschleunigen.

Die Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit der KEM wird intensiviert. Dabei wird insbesondere auf die unterschiedlichen Zielgruppen (Betriebe, Landwirtschaft, Private) eingegangen. Auf öffentlichen Gebäuden wird der Ausbau untersucht und wo möglich ausgebaut. Parkflächen oder Agri-PV bilden ein bis dato nicht erschlossenes Potenzial. Der Ausbau von Photovoltaikanlagen geschieht in Übereinstimmung mit dem Ortsbild.

Energie sparen wird in der Gemeinde wieder „in“.

Im Privatbereich wird der Verbrauch bei gestiegenem Komfort im Bereich Strom zumindest stabilisiert.

Die Gemeinde betreibt weiterhin intensive Öffentlichkeitsarbeit. In Kooperation mit der KEM werden Programme aufgelegt, welche das Bewusstsein bei der Bevölkerung wieder erhöhen sollen (z.B. die KEM sucht die effizientesten Haushalte usw.). Dabei soll auch das Thema Krisensicherheit kommuniziert werden.

Energieeffizienz bei öffentlichen Gebäuden.

Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran.

Der Wärmeverbrauch der öffentlichen Gebäude wird im Schnitt auf 50, der Stromverbrauch auf 15 kWh/m²a gesenkt.

Alle Haushalte haben einen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dieses steht in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Erarbeiten von Lösungsansätzen, wie die unterschiedlichen Interessen der Wassergenossenschaften vereint werden können. Die Diskussion hinsichtlich Mischung verschiedener Quellen soll versachlicht werden.

Als Maßnahme zur Klimawandelanpassung werden Verbände mit den Nachbargemeinden zum Ausgleich regionaler Schwankungen oder bei Verunreinigungen geprüft.

Die Wasserversorgung bleibt im öffentlichen Interesse entweder betrieben durch einen Wasserverband oder durch die Gemeinde.



Leitsätze

Als etabliertes Familien-Sport-Dorf soll der Tourismus im Einklang mit der Natur und unseres Lebensraumes weiterentwickelt werden. Wir wissen, dass die Themen Tourismus und Nachhaltigkeit für die Weiterentwicklung der Region eine wesentliche Rolle spielen wird.

Ziele

Erholung und Aktivität bilden weiterhin den touristischen Schwerpunkt

Wertschöpfung bleibt im Ort

Strategien

Durch Einwirken auf die Region wird die Infrastruktur weiter gestärkt, z.B. durch

Ausbau der Rad- und Wanderwege, Seen-Erlebnis (Zugänge, Bäder, ...), Ausbau der Schlechtwetterprogramme, Ausbau der Ski-Alternativen, aktives Natur-Erleben.

Besucherlenkungsmaßnahmen und online Applikationen (z.B. Wanderführer) werden ausgebaut.

Es werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung bei den Gästen sowie das Verständnis für den Tourismus bei den Einheimischen initiiert.

Die Grundversorgung auch bei den touristischen Betrieben soll gestärkt werden. Dazu bedarf es einer geeigneten Infrastruktur (z.B. Verarbeitung der regionalen Produkte).

Regionale Produkte sind oftmals zeitlich eingeschränkt verfügbar. Über bewusstseinsbildende Maßnahmen vermitteln wir Produktverfügbarkeiten.

Wir nehmen das Thema slow food auch in unserer Gemeinde auf und arbeiten an einer geeigneten Kennzeichnung von regionalen, nachhaltigen Produkten.

Steigerung der Angebotsvielfalt

Wir arbeiten an einer Ausweitung der Angebotsvielfalt (Hotel, Appartements, Privatzimmer usw.).

Die persönliche Beratung und das Tourismusbüro direkt in Feld am See sollen erhalten bleiben.

Wir bauen unsere Informationssysteme weiter aus (z.B. 24h Info).

Touristische Mobilitätsangebote werden ausgebaut

Traditionen sollen erhalten bleiben (z.B. Sperre Kirchenplatz bei Veranstaltungen, ...).

Die Mobilitätsangebote werden laufend evaluiert, angepasst bzw. nach Möglichkeit ausgebaut (z.B. Öffi Nutzung mit der Gästekarte, Bahnhofsshuttle, Bewusstseinsbildung).

Es werden Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität initiiert.

Der Themenbereich Mobilität wird größer gedacht, z.B. durch die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den Tourismus in der Region.

Nachhaltige Betriebe in einer nachhaltigen Region

Mitgliederversammlungen usw. werden genutzt, um die Themen bei den Betrieben zu forcieren (Beispiele, ...).

Der Themenbereich wird auch dementsprechend durch die Gemeinde nach außen transportiert (z.B. Imagebroschüre, Infomaterial).



Leitsätze

„Wie vor 30 Jahren...“

Wir wollen Mobilität wieder so erleben wie vor 30 Jahren: Zu Fuß gehen ist eine Selbstverständlichkeit, das Dorf ist eine einzige große Begegnungszone. Der motorisierte Individualverkehr spielt innerorts eine untergeordnete Rolle. Der öffentliche Nahverkehr ist für alle Zielgruppen gut nutzbar und durch Mikro-ÖV Lösungen ergänzt.

Ziele

Jeder wichtige Ziel- und Quellpunkt ist durch einen Fuß- bzw. Radweg erschlossen

Ausbau öffentlicher Verkehr

Verkehrsberuhigung

Öffentlichkeitsarbeit

Strategien

Radwege werden weiterhin ausgebaut und eine durchgängige Ost-West Verbindung geschaffen.

Möglichkeiten zur Verbindung zu künftigen und bestehenden öffentlichen Verkehrsknoten evaluieren und installieren.

Der Bedarf an Bike and Ride, Park and Ride wird geprüft.

Das gut ausgebaute Bedarfssystem (Go Mobil, Nockmobil wird erhalten.

Die Gemeinde setzt sich aktiv bei den übergeordneten Stellen ein, um die Mautflucht zu reduzieren.

Die Möglichkeiten für Schulstraßen, Fahrradstraßen, Wohnstraßen und Begegnungszonen werden evaluiert.

Bei baulichen Maßnahmen wird insbesondere auf die Erhöhung der Aufenthaltsqualität geachtet.

In Kooperation mit der KEM werden bewusstseinsbildende Maßnahmen für alle Zielgruppen (BürgerInnen, Tourismus, Schulen, ...) gesetzt.

Erhalt der Kulturlandschaft



Leitsätze

Wir wollen erhalten was da ist...

Berglandwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege sowie der Bergwald sind Teile unserer Identität.

Ziele

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung forcieren

Absatz von regionalen Produkten soll den Erhalt der Kulturlandschaft sichern

Kooperationen stärken

Kulturlandschaft erhalten

Regionale Kreisläufe schließen

Strategien

Primär soll eine Sensibilisierung durch Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung stattfinden. Dabei sollte betrachtet werden, welche Aktivitäten in anderen Regionen umgesetzt worden sind.

Eine Vermarktungsstrategie wäre Grundlage zum Erhalt der kleinstrukturierten Landwirtschaft als Pfleger der Kulturlandschaft. Auch die Viehwirtschaft soll im derzeitigen Umfang erhalten bleiben.

Alternativen in der Landwirtschaft könnten zukünftig wichtige weitere Standbeine zum Erhalt derselben bieten.

Kooperationspartnerschaften (z.B. Maschinenring, Förster, Jägerschaft usw.) sind wichtig in der Maßnahmenplanung und Umsetzung.

Der See als wertvolle Kulturlandschaft wird weiter gepflegt (Überwachung der Seenutzung, Uferpflege usw.). Die Tiefenbelüftung des Sees soll auf Funktion und Effizienz evaluiert werden.

Über Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen soll auch die Sammlung von Grün- und Strauchschnitt verbessert werden.

Bodenschutz



Leitsätze

Bodenschutz stellt für uns einen Erhalt der Lebensgrundlage dar. Wir prüfen laufend unsere Handlungsoptionen und setzen bewusste Maßnahmen zum Bodenschutz.

Ziele

Minimierung der Bodenversiegelung

Boden als Lebensgrundlage schützen

Naturräumliche Entwicklung fördern

Strategien

Die verfügbaren Raumplanungsinstrumente werden aktiv genutzt, um Bodenversiegelung hintanzuhalten, zB. durch Vorschreibung von sickerfähigen Belägen oder einer maximalen Versiegelung.

Im Bestand wird durch Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen (Beratung, Veranstaltungen usw.) Bewusstsein für die Lebensgrundlage Boden geschaffen und alternative Möglichkeiten aufgezeigt.

Die naturräumliche Entwicklung wird aktiv gefördert (Biotope, Schilfflächen usw.)

Durch ein adäquates Neophytenmanagement sollen sensible Bereiche von diesen freigehalten werden (z.B. Hoferbergbach, ...)